

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N^o 489.

Halle, Dienstag den 21. October
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Wochenschau. — Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Weimar, Schwerin, Gotha). — Oesterreichische Monarchie (Wien). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Asien (China). — Locales.

Z Halle, den 21. October. (Wochenschau.) Die Nachrichten vom Bundestage beschränken sich diesmal auf einige Notizen. Graf Thun soll den Antrag gestellt haben, man möge erklären, daß zur Aufnahme neuer Glieder in den Bund eine Mehrheit von 2/3 der Stimmen genüge, doch wird diese Nachricht von der neuesten „N. Pr. Z.“ in Abrede gestellt. Außerdem beschäftigte sich die Bundes-Versammlung mit Berathung über die eventuelle Gründung der Leipziger Bundescentralpolizeistelle. Ueber den Bundesgeneral ist etwas Unbestrittenes noch nicht bekannt: man nennt in gut unterrichteten Kreisen General v. Schreckenstein.

Von Preußen theilen wir vor Allem mit, daß der Geburtstag Sr. Majestät des Königs mit großer Freude und vielen Festlichkeiten begangen wurde. An demselben Tage wurde der hohenzollernsche Hausorden mit mehrfachen Erweiterungen unter die Zahl der preussischen Orden aufgenommen, zugleich viele Männer verschiedener Stände mit den Insignien desselben decorirt; er soll an solche Männer vertheilt werden, die sich in verschiedener Weise durch Bekämpfung anarchoischer Tendenzen ausgezeichnet, auch sonst in Schul- und Lehrwesen verdient gemacht haben. Von den Provinziallandtagen haben der westphälische, pommerische und posensche ihre Arbeiten beendet; der letztere schloß mit gegenseitiger Umarmung der Mitglieder. Nachträglich erheuerte der Deputirte v. Niemojewski die Zeitungsleser durch eine geharnischte Philippica, die er gegen die Unterstellung schlenndert, als denke er daran, für die nichtpolnischen Einwohner von Posen gleiche Rechte mit den polnischen in Anspruch zu nehmen. Der Uebergang der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn in die Hände des Staates wurde eingeleitet. Der deutsche Postkongreß wurde durch Herrn v. Schmückert eröffnet. Von großem Interesse ist endlich der Schriftwechsel zwischen Herrn v. Bethmann-Hollweg und der „N. Pr. Z.“, der wie bekannt in dem Proteste des gedachten Mannes gegen die Wahl zu dem rheinischen Provinziallandtage seinen Ausgangspunkt nahm.

In Oesterreich erwartet man in nächster Zeit eine offizielle Kundgebung über die neue Verfassungsform des Kaiserstaates. Man sieht der Stiftung eines Reichsanthes, bestehend aus den höchsten Adel und den höheren Würdenträgern in Staat und Kirche entgegen; für die einzelnen Kronländer erwartet man die Einführung beratender Landtage. In Ungarn hofft man, daß der dortige Landtag sich den früheren Einrichtungen nähern, und namentlich in zwei Abtheilungen, den früher bestehenden „Tafeln“, analog zerfallen werde. Erzherzog Albrecht, der neue Gouverneur dieses Landes, ist in Bresburg und Pesth mit großer Freude empfangen worden. Von der Ministerkrise in Wien ist wieder Alles still geworden; Dr. Bach, so heißt es, soll seine widerstrebenden Ansichten den Anschauungen der übrigen gubernementalen Kreise untergeordnet haben. Bei Krems ist durch Auf-

fliegen des Gneizendorfer Pulvermagazins ein furchtbares Unglück herbeigeführt worden. Bei Karlsbad wurde eine Silbermine entdeckt.

In Bayern widerstrebt Hr. v. d. Pfordten noch immer nach Kräften der Annahme des preussisch-hannoverschen Zollvertrages. In der zweiten Kammer erklärte der Minister Dr. Ringelmann auf eine Interpellation des Abg. Westermayer, die Regierung befände sich nicht in der Lage, mit Bezug auf die (die Eidesleistung der Geistlichen betreffende) Denkschrift der Bischöfe ein Religionsedikt zu erlassen.

In Mainz ereignete sich bei der Schlußfeier der Piusvereine ein schauerliches Unglück, indem die falsche Nachricht, es sei in dem Versammlungslokal Feuer ausgebrochen, ein furchtbares Gedränge veranlaßte, welches zahlreiche Todesfälle und Verwundungen, namentlich von Frauen zur Folge hatte.

In Hannover sind die Schwierigkeiten, auf welche die neue Provinzialorganisation und der Handelsvertrag mit Preußen stieß, so wie die Zerrwürfnisse im Ministerium fortwährend Mittelpunkt der politischen Kombination. Der König Ernst August ist wieder auf dem Wege der Besserung. — In Giftrup wurde der bremische Pastor Dulon durch hannoversche Beamte verhaftet, um wegen hochverrätherischer Veruche gegen Hannover in Goya vor Gericht gestellt zu werden.

In Hamburg wurde, wie jüngst in Bremen, eine große Veruntreuung öffentlicher Gelder, deren sich ein Herr v. Lengerke schuldig gemacht, entdeckt.

Die schleswig-holsteinische-dänische Frage ist noch nicht entschieden. Dem Gerücht, welches neuerdings durch viele Blätter lief, als wolle man den Herzog v. Augustenborg durch eine Geldentschädigung zur Verzichtleistung auf seine Erbrechte veranlassen, wurde bestimmt widersprochen. Die dänische Ministerkrise ist noch immer nicht beendet; leghin hieß es, die Gesamtstaatsminister Moltke und Reeb würden aus dem Cabinet treten.

In England wurde die Königin namentlich in Liverpool und Manchester überaus glänzend empfangen. Die Industrieausstellung ist am 11. October mit erster Feierlichkeit geschlossen worden; in dem Crystalpalast, der übrigens nun doch wohl eingerissen werden wird, wurden schließlich die Preise an die Aussteller der ausgezeichnetsten Fabrikate ausgetheilt. Die Auswanderung aus Irland nimmt in so reißender Progression ihren Fortgang, daß man binnen 20 Jahren die Insel menschenleer zu sehen fürchtet. Außerdem ist es gegenwärtig nur noch Koffuth, den man nun erst gegen Ende October in England erwartet, der zu zahlreichen Meetings und einem heftigen Kampf in der Presse Anlaß giebt.

Die Verhältnisse in Frankreich nehmen eine sehr ernsthafte Wendung. Der Präsident hat sich positiv für Wiederherstellung des allgemeinen Wahlrechtes erklärt, von dem er mehr Chancen für seine Wieder-

wahl erwartet. Dasselbe hoffen die Legitimisten, da nach ihrer Meinung eine Beschränkung des Wahlrechtes nur den Orleansisten zu Gute käme. Dies Auftreten des Prinzen Napoleon hat die Entlassung des Ministeriums Léon Faucher und des Polizei-Präsidenten von Paris, Casimir, zur Folge gehabt. Man erwartet nun entweder eine halbe Reorganisation des gegenwärtigen Kabinetts (eine replatrage), oder ein farbloses Cabinet, falls nicht Napoleon auf den Einfall kommen sollte, Girardin und Lamartine zu Ministern zu machen. Unter diesen Umständen gewinnt die socialistische Insurrektion in den Departements Cher, Allier und Nièvre eine bedeutende Bedeutung; einige Journale sehen schon den Anfang des Krieges Aller gegen Alle, den Anfang einer neuen „Jacquerie.“ Allerdings sind die Unruhen im Augenblick gedämpft, doch bietet das Terrain jener Landschaften den zerstreuten Insurgenten einen Halt zu neuen unruhigen Bewegungen.

In Spanien denkt Bravo Murillo an den Verkauf der Insel Cuba und Portorico an England. Der Austritt der Minister Leruindi und Amero veranlasste eine Ministerkrise, und wurde Narvaez durch den Telegraphen nach Madrid berufen, um ein neues Cabinet zu bilden.

In Bern mißglückte der Versuch der Radikalen, im Großen Rath bei Beratung der „Millionenfrage“ die, wie man angab, selbst theilhaftigen Mitglieder patrischischen Standes zum Austritt zu veranlassen, und dadurch die radikale Minorität zur Majorität unzugestehen zu lassen.

In Griechenland ist man endlich den Räuberbanden in Rumelien Herr geworden; selbst die allgemein gefürchteten Schurken Kalematos und Kyriallos haben ihre Unterwerfung angeboten. Im Ministerium herrscht jedoch Zwiespalt wegen verschiedener finanzieller Fragen und wegen Regulierung der Erbfolge. In Morea wurde bei Tripoliza ein schwarzer Marmorbruch entdeckt.

In Arabien sind die Wahabiten wieder aus langjähriger Unthätigkeit erwacht und haben Meffa und Medina geplündert.

In Sindhien wurde der empörte Malabarische Stamm der Moplaß von den Engländern wieder unterworfen; dagegen macht die Insurrektion in Südchina reißende Fortschritte. Die Gefangenen werden grausam behandelt, und weichen die kaiserlichen tatarischen Truppen dermaßen, daß man selbst Canton bedroht glaubt. Der berühmte Missionär Dr. Gütli starb am 8. August zu großem Bedauern der Europäer, wie der Chinesen in Hong-Kong.

Am La Plata nimmt der Krieg einen günstigen Fortgang für Urquiza und Brasilien. Dribé hat trotz scheußlicher Gräueln, die er z. B. in Colonia und Geretto verübte, die Belagerung von Montevideo aufgeben müssen, und nicht hindern können, daß der brasilianische Admiral Grenfell in den La Plata-Ström einbrang.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, Sohn des Prinzen von Preußen, feierte am 18. October seinen zwanzigsten Geburtstag.

Auch in den Hohenzollernschen Landen ist das Geburtsfest Sr. Majestät festlich und feierlich begangen.

Auch dem „Magdeb. Corr.“ wird Hr. v. Schreckenstein als designirter Commandeur der Bundestruppen bei Frankfurt bezeichnet.

Die „Epen. Z.“ widerruft ihre Mittheilung über eine zwischen der äußersten Rechten und Bethmann-Hollweg Statt gehabte Ausöhnung. Die „N. Pr. Z.“ eröffnet eine Reihe polemischer Leitartikel in dieser Angelegenheit.

Nach dem „N. B.“ verlangt die letzte österreichische Note Abänderung der dänischen Verfassung und des Wahlrechtes. Die Antwort soll höflich ablehnend sein.

Die Zustände in Frankreich sind höchst bedrohlicher Natur. Dauernde Ministerkrise; die Unruhen in den mittleren Departements nehmen einen gefährlichen Charakter an.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 19. October enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kantor und Schullehrer Dehmann zu Rimbeck, Kreis Halberstadt, das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Zimmerpolirer Karl Scharnecky und dem Küster und Schullehrer Julius Knetisch zu Reichholz im Kreise Sternberg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den Kaufmann Alexander Gölfert in Dttmar Trentowsky in St. Johns (Neu-Braunschweig) zum Konful daselbst zu ernennen.

Bei der heute fortgesetzten und beendigten Ziehung von den nach unserer Bekanntmachung vom 1. Juli d. Z. zur Ausloosung bestimmten 9000 Seehandlungs-Prämiensteinen fielen an Haupt-Prämie bis einschließlich 500 Thlr. auf die Nummer:

100,732	5000 Thlr.
181,012	4000 „
218,666	4000 „
233,565	2500 „
154,809	1000 „
171,442	1000 „
188,332	1000 „
194,965	1000 „
60,517	500 „

154,876	500 Thlr.
188,391	500 „
237,791	500 „
248,509	500 „

Berlin, den 18. October 1851.

General-Direction der Seehandlungs-Sozietät.
gez. Wenzel Bergmann.

Berlin, den 19. October. Se. Majestät der König wird in den nächsten Tagen in der Kestlinger Forst jagen. Dem Vernehmen nach sind Se. Majestät der König von Sachsen und Se. Hoh. der Herzog von Braunschweig zu dieser Jagd geladen.

— Nach dem „Militair-Wochenblatt“ ist Perrinet v. Thauvenay, Major vom 1. Garde-Regiment zu Fuß, zum Director der Garde-Divisionschule und Präses der Examinations-Kommission für Art.-Führer des Garde-Corps, und der Baron v. Rheinbaben, Oberst-Lieut. vom 11. Inf.-Reg., zum Commandeur des 24. Inf.-Reg. ernannt. Dem Oberst und Commandeur des 24. Inf.-Reg., Heufelder, ist, mit der Regiments-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen f. B. und Pension, und dem ersten General-Stabsarzt der Armee und Chef des Militair-Medizinal-Wesens, Dr. Lohmeyer, mit Pension der Abschied bewilligt.

Berlin, den 18. October. Die „Hamb. Nachr.“ wollen wissen, daß der Graf Thun beim Bundestage einen Antrag gestellt habe, nach welchem es zur Aufnahme neuer (Bundes-) Mitglieder nur einer Majorität von $\frac{2}{3}$ der Stimmen bedürfe. — Graf Thun hat einen solchen oder ähnlichen Antrag nicht eingebracht.

— Die „Sp. Ztg.“ will wissen, daß in der nächsten Zeit ein Ackerbau-Minister ernannt werden soll. Wir bemerken zu dieser Mittheilung, daß dieselbe mehr auf einem persönlichen Wunsche, als auf einem Beschlusse der Regierung beruhen dürfte.

Berlin, den 17. October. Mit Preußen stehen am Bundestage Verhandlungen über die zwischen Preußen und mehreren Kleinstaaten abgeschlossenen Militairconventionen zu erwarten. Die diesseitige Regierung hat die Absicht dargelegt, an diesen Conventionen gegenüber allen einseitigen Einwendungen festhalten zu wollen. Man macht österreichischer Seits gegen das Fortbestehen derselben besonders geltend, daß dadurch die Korpsentheilung der Bundesarmee beeinträchtigt werde. Von hier aus wird in dieser Beziehung der Gesichtspunkt aufgestellt, daß die Korpsentheilung nicht weiter berührt werde, wenn einzelne auch zu verschiedenen Armeekorps gehörige Bundeskontingente nach dem preussischen Reglement organisiert seien, da eben schon jetzt eine große Verschiedenheit zwischen der Organisation der einzelnen Kontingente herrsche.

— Die gänzliche Herstellung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen von den Folgen des neulichen Sturzes schreitet immer nur langsam vor. Der Prinz fühlt noch Schmerzen an dem verletzten Knie.

— Die Mittheilung mehrerer hiesiger Blätter, daß Herr v. Bethmann-Hollweg am Sonnabend zu Sr. Majestät dem Könige nach Sanssouci befohlen worden sei, entbehrt alles Grundes. Herr v. Bethmann ist am Sonnabend in Potsdam gewesen, aber nicht von Sr. Majestät empfangen worden. (M. G.)

Weimar, den 15. October. Seit einigen Tagen weilt David Strauß in unsern Mauern und es ist wahrscheinlich, daß er bleibend hier seinen Wohnsitz nehmen wird.

Schwerin, den 16. October. Der „Nordd. Correspond.“ schreibt: „Wenn wir behauptet haben, daß über den Inhalt und die Ergebnisse der kommissarisch-deputatischen Verhandlungen wegen der Verfassungsänderungen noch nichts Zuverlässiges bekannt geworden sei, so hat es damit seine vollkommene Richtigkeit. Was darüber bis jetzt in öffentlichen Blättern geäußert worden ist, besteht, sicherem Vernehmen nach, aus einigen Wahrheiten, die mit eben so vielen Halbwahrheiten und Unwahrheiten vermischt sind. Sind wir besser unterrichtet, so soll sich die Ritterschaft viel weniger als die Landschaft gegen die Anerkennung der vorhandenen Mängel unserer Zustände verschlossen und eine viel größere Bereitwilligkeit der Abhilfe zu Tage gelegt haben. Auch wird versichert, daß sich die Regierungen gegen die weitere Verfolgung ihrer Anträge und Vorschläge bei den Ständen ausdrücklich vorbehalten haben. Um so mehr dürfen wir der Angabe widersprechen, als sei dabei irgend eine Einwirkung des Bundestages auf unsere inneren Angelegenheiten gedacht worden.“

Gotha, den 16. October. Die halboffizielle „Gothaische Ztg.“ theilt in ihrer gestrigen Nummer mit, daß der königl. preuß. Schulrath Schaub in Magdeburg von unserm Staatsministerium in neuerer Zeit den Auftrag erhalten habe, alljährlich die beiden Gymnasien der hiesigen Stadt, das Gymnasium illustre und das Gymnasium Ernestinum, zu visitiren.

Oesterreichische Monarchie.

Krems, den 15. October. Heute früh gleich nach 9 Uhr ereignete sich ein größliches Unglück. Es slog nämlich der in der Nähe von Oeneizendorf befindliche Pulverturm in die Luft. Der Platz bot ein schauderhaftes Bild der Verwüstung. Von dem früher bestandenen Pulverturme nebst dessen Umfassungsmauern war nichts mehr zu sehen. Viele hundert Schritte im Umkreise war der Boden mit Schutt, Steinen und Holztrümmern übersät, die zunächst gelegenen Weingärten verwüstet. Zunächst des bestandenen Einganges zu dem Pulvermagazine lagen drei Leichen und ein zertrümmerter Wagen. Außerdem sind der Inspektor und dessen kleine Tochter, so wie zwei Wachtposten todt geblieben, Andere

schwer verwundet. Obgleich dem Vernehmen nach nur bei 120 Centner Pulver in dem Magazine vorräthig waren (800 Ctn. sind gefehen und vorgefchern nach Wien verführt worden) war die Explosion so heftig, daß in Krems und Stein mehrere Häuser wankten und in der Umgegend von mehreren Stunden viele Fenster zerbrachen. In dem zunächst gelegenen Orte Gneizendorf sind nur die Fenster zertrümmert, glücklicherweise aber kein Haus bedeutend beschädigt. Die nöthigen Untersuchungen sind eingeleitet.

Frankreich.

Unsere heutigen Nachrichten aus Paris — sagt die „N. Pr. Z.“ — lassen die Zustände in den Departements in so düsterem Licht erscheinen, daß die Ministerkrise vor dieser schlümmern Gefahr eigentlich in den Hintergrund tritt. Und doch hängt Beides eng zusammen. Die Aufstände im Allier, Cher, und Nièvredepartement, die aus dem Centrum Frankreichs bis nahe an Paris hinaufgreifen, sind nur der Anfang der Jacquerie (Aufstand bewaffneter Aufreißerbanden), nur der blutige Anfang des blutigen Trancerpils, das durch die Steinwürfe der Kommunisten und die Karabinerfalsche der Gend'armes zu Commentry eröffnet worden. Unzweifelhaft ist der Losbruch in den drei Centrumdepartements nach einem wohlbedachten Plane erfolgt. Die Insurrection hat Gebirge und tiefe Wälder in ihrem Rücken, in die sie sich sofort zurückziehen, von denen aus sie, wie aus festen Kastellen, Anfälle machen kann, außerdem hat sie zwei Ströme vor sich, die ihre Stellung decken. Hätte Frankreich jetzt nur eine einzige factische Regierung, so würde dieselbe versuchen, die Jacquerie niederzuschlagen, sie würde die drei Departements, und die angrenzenden dazu, in den Belagerungszustand versetzen, die Garnisonen in Revers, Bourges und dann in den großen Städten an der Loire verstärken und durch mobile Kolonnen das Terrain säubern lassen. Wer aber magt es jetzt, den Belagerungszustand zu verhängen? Die abgetretenen Minister können es nicht mehr, und glaubt man, daß ein Ministerium der Linken, das wir vielleicht morgen haben werden, seine Thätigkeit mit einer so reactionären Maßregel inauguriert werde? Jeder Tag, den die Ministerkrise länger dauert, ist Gewinn für die Insurrection; man lasse sie nur noch eben so weit nach Südosten und Westen greifen, wie sie schon nach Nordosten und Nordwesten gegriffen hat, und man wird nicht mehr Herr über sie werden; gerathen die Bevölkerungen von Cöte d'or abwärts in Fluß, so wird man die legitimistisch-katholischen Sonnen- und Christusbrüdervereine von 1795 und 1817 wieder aufstehen sehen, und südwestwärts werden die Stämme der Sprache von De den Stämmen der Sprache von Dui so feindsüchtig gegenüberstehen mit den Waffen in der Hand, wie seit Jahrhunderten nicht. Man lasse die finstern, trocknen, kieselharten Baueen in Vendée, Poitou, Angoumois und die Bretaagner im Morbihan und Finistère erst bis zum Aufstand kommen, und es wird bald sehr gleichgültig sein, ob der Herr Prinz, Präsident zu Paris rothe oder blaue Minister wählt, wenn er überhaupt noch die Wahl hat. Wir wollen nicht orakeln, aber alle Zeichen müßten trügen, oder der Tag des großen Kampfes ist da, des Kampfes, bei dem es dem übrigen Europa nicht vergönnt sein wird, ein müßiger Zuschauer zu sein!

Paris, Sonnabend den 18. October, 7 Uhr Abend. Ein neues Cabinet ist noch nicht gebildet.

Der Präsident der Legislativen, Herr Dupin, ist heute hier eingetroffen. (Tel. Dep.)

Großbritannien und Irland.

London. Bei der Preisvertheilung haben aus dem Regierungsbezirk Merseburg und Erfurt Preise erhalten: Die vereinigten Bergbauwerke der Grafschaft Mansfeld die Vorstands-Medaille, J. H. Weiß in Mühlhausen, J. C. Haller in Halle, J. C. W. Schreiber in Merseburg die Preis-Medaille, Dreyse und Coltenbusch in Sommerda, Graf Einsiedels Hüttenwerke in Lauchhammer die Vorstands-Medaille, A. v. Hagen in Erfurt, W. Köhse in Halle die Preis-Medaille.

Asien.

Der Aufstand in China gewinnt immer größere Ausdehnung. Der Generalkommissär hat Canton verlassen, um sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben. Er hat von den Anführern der Rebellen folgendes Schreiben erhalten: „Da wir vernommen haben, daß Gw. Excellenz Truppen bringen, um uns zu unterjochen und anzurotten, so fragen wir Sie, wie Sie uns entwisden können? Sie werden es nicht wagen, mit uns zu kämpfen. Sie haben hierzu weder Macht noch Muth. Sie bringen ihre Truppen in Ordnung und sind dabei voller Furcht und Fehlsitzung. Wenn Sie sich wirklich inmitten der offenkundigen Schwäche stark genug fühlen, eine Schlacht anzuhalten, so bestimmen Sie den Tag des Kampfes, damit endlich einmal der Verlust oder der Sieg entschieden werde und die Soldaten vom gewissen Untergange gerettet werden.“ Sein war über dieses Schreiben sehr entzückt und gab seinen Truppen sogleich Befehl zum Vorrücken. Sie gelangten aber nur bis Ein-hing, in geringer Entfernung von Schan-king. Statt vorwärts zu gehen, schwankt er immer mehr und es scheint, daß Furcht und Schrecken sich seiner wirklich bemächtigt haben. Aus allen Berichten geht hervor, daß die Rebellen die in ihre Hände fallenden Kaiserlichen mit der größten Schonungslosigkeit behandeln. Ein von Heangshan, bei Macao, entsendetes Detachement von 500 Mann wurde von denselben in einen Hinterhalt gelockt und bis auf 10, die als Flüchtlinge heimkehrten, völlig aufgerieben. Die Bevölkerung von Canton glaubt selbst nicht mehr, daß der tartarische General größeren Muth als die Leute seines Stammes besitze.

— Dem uns zugegangenen „Overland Friend of China“ vom 24. August entnehmen wir folgende Daten über den bekanntlich am 8. August in Hongkong verstorbenen Missionär Karl Güllaff. Güllaff war nur kurze Zeit erst aus Eurova wieder nach China zurückgekehrt, als er an rheumatischen Schmerzen zu leiden begann, bis sich zuletzt eine allgemeine Wasserhüfte bei ihm entwickelte, der er endlich erlag. Dem Leichenbegängnisse wohnten der Gouverneur und die höchsten Beamten Hongkongs, wie zahlreiche Personen aus allen Ständen bei. Am 17. August hielt der Prediger C. I. R. Moncrieff in der Kathedrale des heil. Johannes des Leichenrede, aus der wir namentlich über die letzten Stunden des Verstorbenen folgende Angaben entnehmen. Das erste Mal, sagt Moncrieff, als ich Güllaff besuchte, war seine Krankheit noch nicht so weit vorgeschritten, daß sie mir bedenklich erschien; schon am folgenden Tage aber fand ich ihn viel schwächer, obgleich er selbst noch nicht den geringsten Gedanken an seinen Tod hegte, und als man ihm von der Möglichkeit seines Todes und endlich von der Unwahrscheinlichkeit seiner Genesung sprechen mußte, war er vollkommen ergeben. Am meisten beschränkte ihn von nun an der Gedanke an sein großes Werk, das in dem Lande, dem er so lange das Evangelium gepredigt, noch zu vollbringen sei. Kurz vor seinem Sterben sprach er die Worte: „Zu deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst“; und bald darauf: „Danket Gott, der uns den Sieg verleibt.“ Nur leise hauchte er zuletzt noch die Worte: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft; ich habe geendet meinen Lauf, ich habe Glauben gehalten“, und sprach von da an nicht mehr. Den einzigen Mann zeichneten alle Tugenden aus, und überall beherrschte er die wahre christliche Liebe. Mochte er gesund oder krank sein, immer war er im Gebet. Von seiner Unermüdblichkeit zeugt, daß er jeden Tag dreierlei Klaffen der von ihm bekehrten Chinesen unterrichtete, außerdem noch Predigten außer dem Hause hielt, und doch dabei alle seine zahlreichen übrigen Berufspflichten streng erfüllte. Sein schönster Wunsch war es immer, in der Ausübung seiner heiligen Mission zu sterben. (D. N. Z.)

Locales.

Halle, den 20. October. Se. Excellenz der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Herr v. Kaumer ist gestern Abend in unserer Stadt eingetroffen. Heute um 11 Uhr werden die Professoren der Universität dem Herrn Minister vorgestellt werden, welcher, dem Vernehmen nach, am morgenden Tage die französischen Stiftungen mit seinem Besuche beehren wird.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19 bis 20. October.
Im Kronprinzen: Se. Excellenz der Hr. Minister v. Kaumer, Se. Excellenz der K. K. Gesandte, Baron v. Profesch-Dien a. Berlin. Die Hrn. Gutschitzer v. Plotow u. v. Guindach a. Weidenburg. Hr. Def. v. Doetinchem a. Herbedt. Hr. D. L. G. Rath Bellig a. Naumburg. Hr. Reichsamm. Giedde a. Eisenben. Die Hrn. Kaufleute Weauer v. Leipzig u. Buchholz a. Bremen.
Stadt Jülich: Hr. Fabrik. Kunkel a. Dingseldt. Hr. Sprachlehrer Rhode u. Hr. Batic. Rhode a. Dresden. Hr. Db. Amtm. Kirchner a. Volkstedt. Hr. Hofrath. Fabricius a. Quakenburg. Hr. Mühlbes. Wödel a. Harferode. Hr. Stud. theol. Just a. Harburg. Hr. Gutschitzer Dberweg a. Gatterstedt. Die Hrn. Kaufleute Rathian a. Mainz u. Willmann a. Lüdenscheid.
Goldener Ring: Hr. Kreis-Ver. Rath Diez a. Dülisgh. Hr. Referend. Mohr a. Erfurt. Hr. Defon. Komm. Broje a. Stendal. Die Hrn. Kaufleute Wiegmann a. Langensalze, Kanstedt a. Magdeburg, Kühne a. Breslau, Liebich a. Schweinitz.
Englischer Hof: Hr. Dr. Kriel a. Berlin. Hr. Advokat Rhein a. Siegen. Die Hrn. Kaufleute Lüttig a. Posen. Apol a. Prag.
Stadt Hamburg: Hr. Oberstleut. v. Broke a. Königsberg. Hr. Schiffsh. Brunsner a. Danzig. Hr. Rittergutsbes. v. Pessen a. Schleusingen. Hr. Justiz. Dr. Uble a. Dresden. Hr. Kreisrichter Schulze a. Delitzsch. Hr. Stud. Bretschneider a. Mückow. Hr. Rittergutsbesitzer Sölger a. Gneßitz. Hr. Hauptmann v. Gröfner a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Fick a. Nordbahn.
Schwarzer Bar: Hr. Defon. Richter a. Wolfenbüttel. Hr. Antiquar Schartau a. Hamburg. Hr. Maler Kötzig a. Jülich. Die Hrn. Kauf. Ermisch a. Darmstadt u. Rodland a. Witten.
Goldne Äugel: Die Hrn. Kauf. Winthaus a. Voerde, Fricke a. Hettstedt, Schimmling a. Grafath, Wever a. Weimar. Die Hrn. Gutschitzer Kampfmeyer a. Nübenwalde u. Schulze a. Belsdorf. Hr. Kand. Flemming a. Oberschmon. Hr. Reg. Rath v. Bonin a. Merseburg. Hr. Lehrer Wolff a. Erfurt. Hr. Architekt Wolff a. Leipzig. Hr. Dr. med. Krause a. Eisenach. Hr. Schweders Advocat Krellmann a. Eubli. Hr. Stud. Lehmann a. Jena.
Eisenbahnhof: Hr. D. Amtmann Weiß a. Kassl. Hr. Stud. theol. Pällers a. Magdeburg. Hr. Conditor Lemorashon a. Warchau. Die Hrn. Kaufleute Schwedler a. Herlohn, Bummie a. Mähaffenburg.
Chüringer Bahnhof: Hr. Amtm. Stöck a. Liebenwerda. Hr. Geh. Rath von Strenowski a. Erfurt. Hr. Präsident Hesse a. Darmstadt. Hr. Rent. Godez froop a. Berlin. Hr. Baron Laotie a. Schwerin. Hr. Lehrer Harina a. Hamburg. Hr. Geschäftsfr. Vogel u. Hr. Kunsthändler Heinecke a. Leipzig. Hr. Profess. Stahl a. Siegen. Die Hrn. Kauf. Winthard a. Ammerdam, Vogel a. Wien, Leopold u. Hamburg, Dähne a. Saarbrück, Gertner a. Frankfurt, Clotha a. Erfurt, Habes a. Carlseon, Rembour a. Straßburg, Kintebach a. Gehringwalde.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	27 P. 3. 11, 4 P. L.	28 P. 3. 0, 5 P. L.	28 P. 3. 0, 9 P. L.	28 P. 3. 5, 5 P. L.
Luftwärme . .	4, 3 Gr. Rm.	8, 2 Gr. Rm.	4, 0 Gr. Rm.	5, 5 Gr. Rm.
Wetter . . .	heiter.	heiter.	heiter.	heiter.
Wind	SB.	SB.	SB.	SB.

